

Die Erinnerung aufrechterhalten

Von Karl-Heinz Kleinau

Gedenkraum Juden in Buchau öffnet wieder

BAD BUCHAU – Vor beinahe 600 Jahre begann die wechselvolle Geschichte der Buchauer jüdischen Gemeinde. Bereits zu Zeiten der Reichsstadt gab es jüdisches Leben und eine über die Jahrhunderte aufblühende Gemeinschaft, die jäh und brutal mit dem nationalsozialistischen Terror ihr Ende fand. Der ehrenamtliche Arbeitskreis „Juden in Buchau“ will mit seinem Gedenkraum die Geschichte und Erinnerung an die Mitbürger jüdischen Glaubens aufrechterhalten.

Alljährlich von April bis Oktober können Bürger und Gäste immer sonntags die Räumlichkeiten im flachen Anbau hinter der Tourist Information (TI) besuchen und das lohnt sich in diesem Jahr ganz besonders: Denn zur Eröffnung am ersten Aprilwochenende konnte der langgehegte Wunsch nach einer räumlichen Vergrößerung erfüllt werden. Mithilfe des städtischen Bauhofs wurde

ein Erweiterungsraum bereitgestellt und renoviert, der bislang als Lager der TI genutzt wurde. Nun präsentiert sich die Gedenkstätte in frischem Glanz und kann durch den Platzgewinn seine zumeist originalen Exponate besser und übersichtlicher präsentieren. Auch eine Bildschirmstation konnte angebracht werden, die mit Informationen und Filmen zur jüdischen Geschichte aufwarten kann.

Im Gedenkraum seien keine materiell wertvollen Schätze vorhanden, so Initiatorin Charlotte Mayenberger, aber unendlich viele Kleinigkeiten, wie Artefakte, Briefe oder auch persönliche Andenken, die alle für sich einzigartig wären. Und gerade jüdische Angehörige aus dem Ausland würden bei einem Besuch diese Erinnerungsstücke an ihre Vorfahren ungemein schätzen. So kann eine Mesusa aus einem Haus in

der Judengasse, ein Lehrbrief von Fritz Moos, ein Leuchter aus einem jüdischen Haus in Buchau entdeckt werden, die alle von ihren Besitzern berichten. Auch eine Türschwelle der Synagoge kann nun als letztes großes Stück dieses bedeutenden Gotteshauses gezeigt werden.

Alle Interessierten sind bei freiem Eintritt immer an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 16 Uhr herzlich willkommen.



Charlotte Mayenberger im neuen Ausstellungsraum.

FOTO: KARL-HEINZ KLEINAU